

Förder- und Integrationskonzept der Walther-Rathenau-Grundschule Senftenberg



Jedes Kind ist anders.
Jedes Kind lernt anders.
Jedes Kind kann etwas anderes.

1. Vorbemerkungen

Weil das so ist, beachten wir bei unserem täglichen Bemühen den Grundsatz:

Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichen.

„Aufgabe der Grundschule ist es, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernfähigkeiten in einem gemeinsamen Bildungsgang so zu fördern, dass sich Grundlagen für selbstständiges Denken, Lernen und Arbeiten entwickeln ...“ (s. Brandenburgisches Schulgesetz).

Gemäß dieser Aufgabenstellung bemühen wir uns an unserer Schule, die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken und die Schwächen zu schwächen.

Voraussetzung dafür, dass wir diese Aufgabe leisten können, ist allerdings, dass wir ihre individuellen Stärken und Schwächen erkennen.

Erst dann können wir sie da abholen, wo sie aktuell stehen und Leistungen ermöglichen und fördern.

2. Förderung im Unterricht durch Differenzierung mit dem Schwerpunkt „Unterrichtsmethoden und Organisationsformen“

Die innere Differenzierung im Unterricht bezieht sich auf verschiedene Bereiche. Dazu gehören u. a. die Differenzierung bezüglich

- der Ziele,
- des Inhalts,
- des Anforderungsniveaus,
- der Methode,
- der Medien,
- der Hilfen und
- der Sozialform.

Um möglichst viele dieser Aspekte anzusprechen ist ein vielseitiger und geöffneter Unterricht eine Grundvoraussetzung.

Die Öffnung unseres Unterrichts, dazu zählen z. B. die Arbeit mit

- Tages – und Wochenplan
- die Freiarbeit
- das Lernen an Stationen sowie Projekte,

ermöglicht uns individuelles Fördern und Fordern.

Diese Unterrichtsformen sind in allen Klassenstufen möglich.

Der kollegiale Austausch im Team ist für uns sehr wichtig und neben der Wahl der Unterrichtsmethode ein zentraler Schlüssel zur verbesserten Förderung von Schülerinnen und Schülern.

3. Formen der Förderung in den Jahrgangsstufen 1 und 2

a) FLEX

Die flexible Schuleingangsphase bietet gute Möglichkeiten alle Kinder von Beginn ihrer Schulzeit an individuell zu fördern.

- je 8 Teilungsstunden für Erst-und Zweitklässler wöchentlich
- auf die Fähigkeit der Schüler zugeschnittene Wochenpläne
- Begleitung durch einen Sonderpädagogen mit 5 Stunden pro Klasse
- Beobachtung und prozessbegleitende Diagnostik in den ersten 4 - 6 Wochen (individuelle Lernstandsanalysen in Verantwortung des Grundschullehrers)

- Entscheidung im Team, welches Kind förderdiagnostisch begleitet werden soll
- Festlegen von Förderschwerpunkten und Erstellen von Förderplänen
- Förderdiagnostische Begleitung auf Ebene I (leichter Förderbedarf) durch die Grundschullehrer.
- Förderdiagnostische Begleitung auf Ebene II (erhöhter Förderbedarf) und Ebene III (sonderpädagogischer Förderbedarf) durch den Sonderpädagogen.

b) Regelklasse

- Besonders die Schwerpunktstunden, die zumeist in Doppelbesetzung erteilt werden, ermöglichen ein individuelles Vorgehen nach Förderschwerpunkten.
- Besondere Bedingungen in den Regelklassen 1b und 2b haben im Schuljahr 2011/12 dazu geführt, dass durch zwei Grundschullehrer zusätzlich insgesamt 9 Förderstunden pro Woche erteilt werden.

4. Förderung in den Jahrgangsstufen 3 und 4

Neben den im Punkt 1 genannten differenzierten Unterrichtsmethoden und Organisationsformen bilden die Schwerpunktstunden gute Möglichkeiten differenzierte Lerngruppen zu bilden (zumeist Doppelbesetzung).

Dies geschieht überwiegend für die Fächer Mathematik, Deutsch und Computer, um Lernschwierigkeiten abzubauen oder besondere Begabungen zu fördern.

5. Leistungs – und Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Um Fach -, Methoden – und Sozialkompetenzen aufzubauen, gibt es für die Klassen 5 und 6 spezielle Lernangebote, damit die Entwicklung jedes Einzelnen nachhaltig gefördert wird:

- Leistungs-differenzierte Lerngruppen für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch und Computer Klasse 6
 - Einige Schüler benötigen zusätzliche Hilfen, um die Rahmenplananforderungen zu erfüllen.
 - Andere Schüler benötigen zusätzliche Anforderungen und komplexere Aufgabenstellungen.
- Neigungsdifferenzierte Lerngruppen für die naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereiche
 - In den Neigungsangeboten können offene Anteile des Rahmenlehrplans realisiert werden.

6. Gemeinsamer Unterricht

- Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird gemeinsamer Unterricht realisiert, um ein hohes Maß an schulischer Eingliederung zu erzielen.
- Ein individuell angepasster Förderplan bildet die Grundlage für einen differenziert gestalteten Unterricht.
- Er berücksichtigt die aktuelle Lernausgangslage der Schüler, um die Fähigkeit und Bereitschaft zu fördern, Kompetenzen zu entwickeln.
- Die sonderpädagogische Förderung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Grundschullehrern und wird unter Beachtung der konkreten Situation im Klassenverband, in einer Lerngruppe oder in Einzelförderung durchgeführt.

Im Schuljahr 2017/18 haben wir folgende Schülerpopulation im gemeinsamen Unterricht:

Klasse	Anzahl der Schüler	Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt
5b	1	geistige Entwicklung
5b	1	Lernen
4a	1	Lernen
6a	1	Autist

7. Förderdiagnostische Lernbeobachtung im Rahmen von Förderausschussverfahren

- Sollte förderdiagnostische Lernbeobachtung im Rahmen von Förderausschussverfahren festgelegt werden, ist sie immanenter Bestandteil des Unterrichts und wird durch eine kooperative Arbeit zwischen Grundschullehrern, Sonderpädagogen und Eltern verwirklicht.
- In einem gemeinsam erarbeiteten Förderplan werden die Entwicklungsziele des Schülers und entsprechende Maßnahmen festgelegt und es erfolgen regelmäßige Absprachen zu den nächsten Lernschritten.

8. Fördermaßnahmen für Kinder mit einer Teilleistungsschwäche (Legasthenie, Dyskalkulie)

- Schüler, die Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen haben, erhalten eine Förderung im Rahmen eines binnendifferenzierten Unterrichts durch den Deutsch – bzw. Mathematiklehrer (s. VV – LRS).
- Verantwortlich für die Festlegung des Förderbedarfs ist die Klassenlehrkraft.
- Sollten entsprechende personelle Ressourcen vorhanden sein, wird eine spezielle Förderung in einem Förderkurs angeboten (Schuljahr 2011/12 Förderung Deutsch ab Klasse 2 und Ma ab Klasse 3 jahrgangsspezifisch)

9. Förderung besonders begabter Schüler

- Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Neigungen, die ihren Lernstoff schneller bewältigen, bieten wir im differenzierten Unterricht zusätzliche Lernanreize und Gestaltungsmöglichkeiten.
- Das Lernen mit Hilfe von zusätzlichen Lernangeboten im Rahmen von Wochenplänen und die Nutzung vorhandener Lernsoftware bieten hier interessante Chancen und Möglichkeiten.
- Weiterhin nehmen mathematisch begabte Schüler der Klassen 3 – 6 am Mathematikwettbewerb „Känguru“ teil.
- Außerdem empfehlen wir außerunterrichtliche Angebote zu nutzen: Besuch der *Kinderuni Lausitz* in der Fachhochschule Lausitz

10. Fördergruppen für auffällige Erstklässler

- Das Fehlen oder die schwächere Ausbildung von wesentlichen Voraussetzungen, die für das Lernen in der Schule wichtig sind, können gravierende Konsequenzen haben.
- Deshalb wird die Sonderpädagogin der Schule, nach Absprache mit den Lehrern der 1. Klassen und den Eltern, Schulanfänger begleiten, denen basale Lernvoraussetzungen fehlen.
- Je nach Schülerpopulation sollen folgende Bereiche während der Förderung im Mittelpunkt stehen:
 - Körperbezogene basale Fähigkeiten
 - Körperkoordination und Feinmotorik
 - Visuelle Wahrnehmung
 - Akustische Wahrnehmung
 - Sprachfähigkeit und Mengenvorstellungen
 - Intermodale Kodierung und Serialität
 - Anweisungsverständnis und logisches Denkvermögen
 - Schulung von Konzentration und Ausdauer

11. Fördermaterialien

- In unseren Fachkonferenzen lernen wir verschiedene Fördermaterialien kennen und entscheiden dort über eine Anschaffung.
- Aufgrund begrenzter finanzieller Möglichkeiten geht es dabei immer wieder um eine Prioritätensetzung.
- Das Fördermaterial soll die verschiedenen Sinne der Schülerinnen und Schüler ansprechen und didaktisch und methodisch gut strukturiert sein.

12. Fazit

- In der Auseinandersetzung mit dem Thema „Fördern und Fordern“ ist deutlich geworden, dass Förderung ihre Wirkung nur dann entfalten kann, wenn sie fester Bestandteil der pädagogischen Auseinandersetzung ist und alle schulischen Bereiche durchdringt.
- Das Konzept ist nicht als eine starre Vorgabe anzusehen, sondern muss in der täglichen Arbeit weiterentwickelt werden.
- Die Auseinandersetzung mit der Qualitätsentwicklung von Unterricht sowie die personellen und materiellen Ressourcen schaffen die Basis, um auf die Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler besser und individueller eingehen zu können.